Bekanntmachung.

Trotz mehrfacher Bekanntmachung und Bestrafungen kommt es häufig vor, daß z. Zt. Kinder ohne Aufsicht, entweder zwecklos oder um Beilchen zu suchen, in den Feldern herumziehen. Wir machen deshalb wiederholt auf nachstehenden § 361 Abs. 9 des R.-St.-G.-B. aufmerksam mit dem Bemerken, daß die Feldhüter strenge Weisung haben, Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Mit Geld bis zu 150 Mk. oder Haft wird bestraft: Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht unterworfen sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze abzuhalten unterläßt. 852

Emmendingen, 29. März 1901.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Feststellung des Ortsbauplanes für die Stadt Emmendingen betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der durch Entschließung des Bezirksrats vom 13. Februar 1901 genehmigte Ortsbauplan für die Stadt Emmendingen **14 Tage** lang **von heute** an zur Einsicht auf dem Rathaus dahier öffentlich aufgelegt ist. 858

Emmendingen, 30. März 1901.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Laubstreu-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Emmendingen** versteigert aus den Domänenwaldungen bei **Landeck, Ihrenmerbach, Reichenbach** und **Sexau**

am Mittwoch, den 10. April d. Js.,

nachmittags 1 Uhr im Löwen in Sexau die Laubstreu von den Holzabfuhrwegen. 858

Das betr. Hutpersonal zeigt die Lose vor.

Lesegesellschaft Emmendingen.

Das **Gesellschaftslokal** befindet sich von jetzt an in dem **Gartensaal der Bierbrauerei Bauy.** 857

Emmendingen, 1. April 1901.

Der Vorstand:
Salzer.

Krankenpflegerinnenkurs.

Die Stunden am **1., 3. und 8. April fallen aus.**

Langsdorff.

Todes- Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Großmutter und Schwägerin

Theresia Kleissler

geb. Gehring

Samstag mittag 2 Uhr im Alter von 57½ Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kleissler u. Friess.

Emmendingen, 1. April 1901. 860

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Wilhelm Huber Bildhauer Emmendingen.

Feinste Ausführung
von
Figuren ◆ ◆ ◆
Blumenkreuzen
◆ ◆ ◆ Reliefs
kompletten
Grabmonumenten
in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein.

Steinhauereibetrieb. 600

Zu feinen und kräftigen

Suppen

empfehle:

Grünkern, stets frisch gemahlen	p. Pfd.	**40** Pf.
fst. amerik. **Hafergrütze**	„ „	**30** „
„ „ **Haferflocken**	„ „	**28** „
Erbsen / **Bohnen** / **Linsen** in neuer weichkochender Ware	per Pfund	**20** Pf.

684 **August Hetzel,** Emmendingen.

Letzte Verlegung auf 10. April.

III. Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie.

Es kommen bestimmt zur Ausspielung M. 50,000.
Hauptgewinne zu M. 20,000, 10,000 usw.
Nur bar ohne Abzug 1760 Treffer auf nur 60,000 Lose. — Lose **à 2 M.** und **11 Stück** zu **20 M.** (Porto und Liste 25 Pf.) zu kaufen beim
General-Vertrieb **Franz Pecher,** Karlsruhe.
Hauptagentur Carl Götz, Hebelstr. 11/15, **Karlsruhe.**
Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten. 835

Aufruf!

In seinen Erinnerungen einer alten Schwarzwälderin schreibt Dr. H. Hansjakob: „Wenn die „Triberger und die Bauern und die Uhrenmacher in der ehemaligen Herrschaft Triberg meine „Gesinnung hätten gegen den Obervogt Huber, von dem sicher noch heute in vielen Höfen „und Hütten erzählt wird, dann würden sie irgend einen eratischen Block der Gegend auf „eine Höhe wälzen, die eine Sicht bietet über die Berge und Wälder, durch die einst segen„bringend der Vogt schritt und ritt, und würden auf den Stein schreiben:

„„Dem unvergleichlichen Obervogt Huber, dem großen Wohlthäter des Volkes —
„„Die Bürger und Bauern der ehemaligen Herrschaft Triberg!““

Dieser Gedanken Hansjakobs soll nun zur That werden. Der Verschönerungsverein Prechthal hat beschlossen, in Gemeinschaft mit den Unterzeichneten dem Obervogt Huber ein würdiges Denkmal zu setzen. Der so schön am sogenannten Huberweg, der Straße, die Huber einst als ersten Verbindungsweg zwischen Triberg und Haslach erbauen ließ, gelegene „Spitze Felsen“ soll zum Denkmal umgewandelt werden für den Mann, der in dieser Gegend der Wohlthäter Aller war, der die Strohflechterei auf dem Schwarzwald einführte, der die Bauern in den Thälern lehrte, ihre wilden Bäume zu veredeln, der seinem Bezirk und damit dem ganzen Schwarzwald ein Segen war.

Darum soll aber das Werk auch nicht allein von den Bürgern und Bauern der ehemaligen Herrschaft Triberg gethan werden, sondern es ergeht an Alle, die im Schwarzwald wohnen und an die draußen, die den Schwarzwald lieb haben, hiemit die Bitte, mitzuhelfen, daß das Beginnen auch des Mannes, dem es gilt, würdig ausgeführt werden kann.

Ihre Gaben sollen uns helfen, auf den Höhen des Schwarzwalds inmitten von Gottes großer, herrlicher Natur ein Denkmal zu setzen, das spätern Geschlechtern erzählen wird, was der große Obervogt hier einst gethan und geschaffen, aber auch von der Dankbarkeit der Enkel derer, für die er es gethan!

Prechthal, im März 1901.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins:

Bähr, Pfarrer, Vorsitzender,
zugleich I. Vorsitzender der Sekt. Prechthal des Schwarzwaldvereins.

Gremmelsbacher, Hauptlehrer, Schriftführer,
zugleich Schriftführer der Sekt. Prechthal des Schwarzwaldvereins.

Duffner, Sonnenwirt, Kassenwart,
zugleich Kassier der Sekt. Prechthal des Schwarzwaldvereins.

Burger, Ambros, Bürgermeister } Beiräte.
Blum, Gottlieb, Gemeinderat

Obigem Aufruf schließen sich außerdem an:

In Prechthal:
Joseph Burger, Endebauer,
II. Vorsitzender der Sekt. Prechthal des Schwarzwaldvereins;
Fritz Pfeuler, Adlerwirt,
Beirat des Vorstands der Sekt. Prechthal des Schwarzwaldvereins;
Karl Ruf, Pfarrer.

In Elzach:
Dr. Häpfner, prakt. Arzt;
W. Kranus, Apotheker,
I. Vorsitzender der Sekt. Oberelztthal des bad. Schwarzwaldvereins;
Rapp, Bürgermeister.

In Freiburg:
Geh. Ober-Regierungsrat Föhrenbach;
Dr. H. Hauzjakob, Stadtpfarrer;
Prof. Dr. R. Neumann,
Präsident des bad. Schwarzwaldvereins.

In Furtwangen:
Dr. E. Merz, prakt. Arzt,
I. Vorsitzender der Sekt. Furtwangen des bad. Schwarzwaldvereins.

In Gutach (Amt Wolfach):
Johannes Brisfle; Greiner, Hauptlehrer;
Prof. M. Hasemann; Anrl Liebich;
Mutzinger, Pfarrer; Währle, Bürgermstr.

In Haslach:
Hättich, Bürgermstr.; Schättgen, Fabrikant;
Dr. Wörner, prakt. Arzt,
I. Vorsitzender der Sekt. Haslach des bad. Schwarzwaldvereins.

In Hausach: Roman Uhl, Bezr.,
Vorstand der Sekt. Hausach des bad. Schwarzwaldvereins.

In Hornberg:
Otto Mitenwieth, Hauptlehrer;
Ph. C. Böhm, Reallehrer,
I. Vorsitzender der Sekt. Hornberg des bad. Schwarzwaldvereins;
Wd. Kammerer, Redakt. d. Schwarzw. Chronik;
Wilh. Lehnis, Vorsitz. des Vereins Schwarzwälder Gastwirte; Vogel, Bürgermeister.

In Konstanz:
Freiherr von Badmann, Landeskommissär.

In Schonach:
Hermann Burger, Fabrikant;
R. F. Sauter, Strohhutfabrikant.

In Triberg:
Fürst, Oberamtmann;
Oberstleutnant a. D. Schuster, Bürgermeister,
I. Vorsitzender der Sekt. Triberg des bad. Schwarzwaldvereins;
M. Wenz, Bankdirektor,
Präsident der Schwarzwälder Handelskammer.

In Waldkirch: Dr. Cron, Oberamtmann.
In Wolfach: Meyer, Oberamtmann.

Beiträge nehmen die Unterzeichneten und die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen; etwaige Anfragen sind an den Vorsitzenden, Pfarrer H. Bähr in Prechthal, zu richten. 806

Giftfreie Eierfarben

in sieben verschiedenen Farben

Micado-, Marmorier- und Stroschein-Papier

empfiehlt

W. Reichelt, Emmendingen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. 228

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Kladdera datsch u.-Diplome, Tischkarten, Besuchs- u. Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinster Ausführung. Im Besitze neuer Schriften, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmackvoll u. elegant zu mäss. Preise auszuführen.

Buch- und Kunstdruckerei der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter

Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung.

Billigste Preise.

Emmendingen.

Neues

Dürrobst.

Zwetschen franz.	p. Pf.	**20** Pf.
„ türk.	„ „	**30** „
Ringäpfel	„ „	**50** „
Birnschnitze	„ „	**20** „
Kirschen	„ „	**30** „

empfiehlt

Aug. Hetzel,
681 **Emmendingen.**

Ausverkauf.

1 Plüsch-Sopha,
1 Tisch,
1 französ. Bettstelle,
1 Spiegel,
6 Stühle. 843

J. Kahn, Elztstraße,
Emmendingen.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

zu vermieten bei Herrn
Gustav Währle,
Hochburgerstr. Emmendingen. 853

Zu vermieten eine größere

Werkstatt

Hochburgerstr. 282.

Eine kräftige, neumelkende

Zugkuh

mit Kalb hat preiswert zu verkaufen.

Andreas Sulzberger
856 Wasser.

Arbeiter Bildungsverein Emmendingen.

Am **Montag Abend, punkt halb 9 Uhr** 384

Hauptversammlung

Zahlreiches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

Cementröhren versch. Lichtweiten
Schüttsteine
Schweinströge
Brunnentröge
Stellfallen
Schleusenplatten
Portland-Cement
Gips
Schwarzkalk
Schwemmsteine
Falzziegel
Hourdis
empfiehlt 3092

Simon Veit,
Emmendingen
en gros — Baumaterialien — en detail.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat die **Schneiderei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei 810

Karl Klein,
Schneidermeister, Emmendingen.

Kräftiger, zuverlässiger 854

Hausburschen

der auch zu fahren versteht, sucht **die Apotheke zu Emmendingen.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Hochberger Bote** — Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und dem Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Beilagen:	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.	Freitag: **Ratgeber des Landmanns.** Samstag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr 20 Mk.

Nr. 78 — **Emmendingen, Dienstag, 2. April 1901.** — **35. Jahrgang.**

Tageskalender.

2. April. Evang.: Rosimmide. Kathol.: Franz v. Paula.

742 oder 747 Karl der Große geb.
1719. Johann Wilhelm Ludwig Gleim geb. in Ermsleben.
1798. Hoffmann v. Fallersleben geb.
1805. Hans Christ. Anderson, dänischer Märchendichter, geb.
1826. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen geb.
1840. Emil Zola in Paris geb.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 1. April. Gestern Mittag 12 Uhr wurden die beiden Vizepräsidenten des preußischen Herrenhauses vom Kaiser in Audienz empfangen, um ihm die Glückwünsche des Hauses anläßlich des guten Verlaufes des Bremer Vorfalles entgegenzunehmen. In seiner Antwort bezeichnete der Kaiser, dem „Kl. Journal“ zufolge, alle Kombinationen, welche in der Presse über seine Stimmung verbreitet wurden, als auf völliger Unkenntnis beruhend und jeder Grundlage entbehrende Annahme, daß seine Gemütsverfassung durch den Bremer Vorfall irgendwie gelitten habe. Er sei genau derselbe, der er vorher war, er sei weder elegisch, noch melancholisch geworden und werde sich durch solche Vorfälle persönlich niemals von dem Wege abbegeben, den zu betreten er als seine Pflicht erachtet habe. Er komme auf seinen Reisen mit allen Kreisen der Bevölkerung zusammen und wisse daher sehr gut, was man in dem Volke über ihn spreche und denke. Wer aber glaube, daß er sich durch solche Vorgänge in seinen Maßnahmen einschüchtern lasse, der irre sich sehr. Es bleibe alles beim alten. Der Kaiser sprach mit Verachtung von dem Bremen Vorfall; andererseits aber führte er eine sehr heftige Sprache. Sein Aussehen war blühend; die Wunde ist vollständig geheilt und hat nicht die geringste Narbe zurückgelassen.

hd **Berlin,** 1. April. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Da bei der gestrigen Audienz des Präsidiums des Herrenhauses beim Kaiser Niemand außer den beiden Vizepräsidenten zugegen war, Freiherr von Manteuffel jedoch alsbald nach Crossen abgereist ist, ohne sich über den Empfang zu äußern, so sind alle in der Presse aufgetauchten Meldungen über diese Audienz mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Berlin, 31. März. Die „Lordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach zuverlässigen Berichten aus Nordschleswig versucht die dänische Partei dort jetzt mit der Behauptung zu agitieren, daß der Austausch des nördlichen Teiles des Kreises Hadersleben gegen drei westindische Inseln Dänemarks im Werke sei. Daran ist natürlich kein wahres Wort. Kein preußischer und deutscher Staatsmann wird und kann daran denken, auch nur einen Zoll Landes von Nordschleswig an Dänemark zu verkaufen, vertauschen oder sonstwie abzutreten.

Berlin, 1. April. Der Gesetzentwurf betr. Uebernahme der Reichsgarantie bezüglich der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mrogoro ging dem Reichstage zu.

hd **Berlin,** 1. April. Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Petersburg telegraphiert: Eine sensationelle Nachricht durchläuft die amtlichen Kreise. Es hat sich herausgestellt, daß bei der Reichskontrolle, die gleichbedeutend ist mit der preußischen Oberrechnungskammer, in den Jahren 1893 bis 1898 grobe Fehler in der Abrechnung vorgekommen sind und zwar sind 44 Millionen Rubel des Barvermögens des Staates weniger vermerkt. Man erwartet von der Reichskontrolle mit Spannung eine schleunige Aufklärung. Ein derart unerhörter Fall ist bis dato noch nicht dagewesen.

hd **Berlin,** 1. April. Das Berliner Tageblatt meldet aus Newyork: Oberst Funston, welcher Aguinaldo gefangen genommen hat, ist zum Brigade-General befördert worden. Die jetzige Armeestärke von 65,000 Mann wird wegen der günstigen Sachlage auf den Philippinen nunmehr für ausreichend erachtet.

hd **Sofia,** 1. April. Die Regierung ordnete an, daß alle Offiziere und Staatsbediensteten, welche sich an der Thätigkeit des macedonischen Komités beteiligten, sofort entlassen und bestraft werden sollen.

Petersburg, 2. April. Die Gerichtskammer verurteilte den Kleinbürger Karpowitsch wegen Ermordung des Unterrichtsministers Bogolejpow zu 20 Jahren Zwangsarbeit (also nicht lebenslänglich, wie wir gestern meldeten) und Verlust aller Rechte.

Petersburg, 1. April. In der Umgegend von Bodume (Mandschurei) zeigten sich bewaffnete Chinesen, die zwei Dörfer überfielen und ausplünderten. Bei Tschantufu griffen 420 Chinesen die Eisenbahn an. Eine Sotni der Eisenbahnschutztruppe wurde aus Telin gegen sie geschickt, zerstreute sie und nahm 18 Mann gefangen. Generallieutnant Kaulbars erhielt einer Meldung aus Port Arthur zufolge den Generalgouverneur Grodekow um Absendung von Verstärkungen, da ein Angriff größerer Boxerscharen im Frühling erwartet werde.

London, 31. März. Wie „Weekly Despatch“ hört, sei in der Krankheit Lord Salisburys eine so ungünstige Wendung eingetreten, daß die beabsichtigte Reise nach Südfrankreich so gut wie aufgegeben sei. Es könne angenommen werden, daß sein Rücktritt vom Präsidium des Kabinets und sein Ausscheiden aus dem politischen Leben schon vor Ende April erfolgen werde.

London, 1. April. Eine Meldung des „Standard“ aus Shanghai von gestern verzeichnet die Nankinger Nachricht, Li-Hung-Tschang werde als Minister des Aeußern die Obliegenheiten des abgeschafften Tsung-li-Yamens übernehmen und Liukunyi sein Nachfolger als Vizekönig von Tschili werden, Yuliennyng, stellvertretender Gouverneur von Tschekiang und neuerdings Taotai von Shanghai, solle Vizekönig in Nanking werden.

London, 1. April. Aus Shanghai wird berichtet: Ein neues Edikt wird demnächst veröffentlicht werden, worin der chinesische Kaiser seine Weigerung, den chinesisch-russischen Vertrag zu unterzeichnen, mitteilt. Man kündigt die bevorstehende Ernennung des Prinzen Khan zum Minister des Auswärtigen und des Prinzen Tsching zum Unterstaatssekretär an.

hd **London,** 1. April. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, die Regierung habe sehr günstige Berichte aus Peking erhalten betreffend den russisch-chinesischen Vertrag über die Mandschurei. Derselbe werde demnächst unterzeichnet werden.

hd **London,** 1. April. Der „Daily Mail“ wird aus Söul telegraphiert: Die Unruhen auf Korea nehmen zu, besonders in der Grenzstadt Saman. 200 bewaffnete Chinesen griffen die Koreaner auf koreanischem Gebiet an, wurden aber zurückgeschlagen.

hd **London,** 1. April. Laffans Bureau berichtet aus Washington, die amerikanische Regierung hätte Rußland suggeriert, es sei nützlich, die Mächten den Wortlaut des Mandschurei-Vertrages mitzuteilen, um darzuthun, daß es sich nur um einen modus vivendi handle.

London, 1. April. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 31. März: Wie aus Tokio berichtet wird, gab die russische Regierung der japanischen die Versicherung, das Mandschurei-Abkommen könne nicht zum Schaden Chinas wirken und enthalte nichts, das darauf berechnet sei, die Interessen des Kaisers von Japan wesentlich zu beeinflussen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 1. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Burenkommandanten Brandt und Hertzog sind in der Nähe von Petrusberg signalisiert worden. Man weiß nicht, ob sich Präsident Steijn bei ihnen befindet, und glaubt, daß er General Dewet begleitet, der sich in Transvaal aufhält. Große Burenabteilungen durchziehen jetzt den Distrikt von Petrusberg und hatten dort kleinere Gefechte mit den englischen Truppen.

London, 1. April. Aus Naauwport wird berichtet: Die Schützen Henninger's hatten gestern ein Gefecht mit Kritzinger. Dieser wurde vollständig geschlagen und floh nach Nordosten. Der Oranjefluß ist immer noch unpassierbar. Das Burenkommando Sheyberd bedroht Maraspoort. Ein Panzerzug versucht nunmehr den regelmäßigen Verkehr mit Norvalsport und Naauwport zu vermitteln.

London, 1. April. Die „Central News“ veröffentlichen ein Telegramm aus Standerton vom Samstag, wonach die englischen Kolonnen im östlichen Transvaal ihre Operationen nach sechswöchentlicher Unthätigkeit wieder aufgenommen haben. Die letztere war hauptsächlich veranlaßt durch die ununterbrochenen heftigen Regengüsse.

Kapstadt, 1. April. General French operiert weiter im Osten von Transvaal. 17 Buren wurden getötet oder verwundet, 57 gefangen genommen, 93 ergaben sich. Die Buren brachten zwei Eisenbahnzüge zum Entgleisen und versuchten sie zu plündern, wurden aber unter Verlust von sechs Toten und einem Verwundeten zurückgeschlagen.

Prätoria, 1. April. Ein Zug entgleiste in der Nähe von Pan. Die Eskorte des Zuges wurde von 200 Buren angegriffen, sie wurden aber zurückgeschlagen und ließen 6 Tote und 11 Verwundete zurück. Die Engländer hatten keine Verluste. Ein anderer Eisenbahnzug entgleiste bei Olivantfontein. Auch hier hatten die Engländer keine Verluste.

Einheitliche deutsche Rechtschreibung.

Die württembergische Regierung hat beim Reichskanzler die erhalten betreffend den russisch-chinesischen Vertrag über die Mandschurei. Derselbe werde demnächst unterzeichnet werden. Anregung gegeben, im Weg der Verständigung unter den Bundesstaaten (das Reich selbst wäre nicht kompetent) eine einheitliche deutsche Rechtschreibung herbeizuführen. In Berlin ist man auf die Anregung eingegangen und es soll nun im Lauf dieses Früh-

Neigung und Pflicht

1 Roman von Franz Rosen. Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

In dem kleinen Gartenhause außerhalb der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Flusses, das schon seit vielen Jahren die edle Frau Josefa Waldburg bewohnte, herrschte das bange Schweigen der Angst. Frau Josefa lag im Sterben, und weil alle, die mit ihr unter einem Dache wohnten, sie liebten und verehrten, waren sie alle aufrichtig betrübt und schlichen auf leisen Sohlen, mit verweinten Augen und kummervollen Gesichtern im Hause umher.

Eben war der Geistliche fortgegangen, der ihr die Sterbesakramente gereicht hatte. Es war ganz und gar keine Hoffnung mehr. Es kam nur darauf an, wie lange es dauern könne, bis der Tod den letzten Widerstand der Lebenskraft gebrochen haben würde.

Das Zimmer, in dem die Kranke lag, war nach Süden gelegen und überaus hell und freundlich. Die Fenster waren weit geöffnet; die warme Maisonne warf ungehemmt ihre breiten, flutenden Strahlen bis auf das weiße Sterbebett. Draußen hörte man den Fluß durch seine Kiesel rauschen. In den Büschen und Bäumen, die seine Ufer säumten, schlugen die Nachtigallen.

Frau Josefa lag still und blaß in ihren weißen Kissen. Sie war noch nicht alt. Ihr Haar war voll und braun; ihren Formen hatte selbst die tödliche Krankheit die jugendliche Rundung nicht ganz nehmen können. Der fiebrische Glanz ihrer grauen Augen erhöhte noch den Reiz ihres geistvollen Gesichts.

Diese Augen richteten sich jetzt voll Trauer und Liebe auf ihre beiden Söhne, die ernst und still an ihrem Lager standen. Der Aeltere, auf der Grenze der Jünglings- und Mannesjahre, mit dunklem Haar und schwarzen Augen, stand zu Füßen und hatte die Hände über dem hohen Bettrand gefaltet. Sein Blick ruhte auf der sterbenden Mutter mit unaussprechlicher Liebe und ernstem Schmerz; seine Lippen blieben festgeschlossen.

Neben ihm stand der Andere, den Kinderjahren kaum entwachsen, den Kopf mit einer Fülle weicher, blonder Haare tiefgesenkt, die Arme verschränkt. So stand er, seit der Geistliche und auf Wunsch der Sterbenden, auch alle anderen hinausgegangen waren — bis er sich nun plötzlich mit jähem Ungestüm in die Kniee sinken ließ, den Kopf in den Bettkissen vergrub und vergebens ein heftiges Schluchzen zu unterdrücken versuchte.

Lange blieb dies Schluchzen der einzige Ton in dem sonnigen Sterbezimmer. Endlich legte Frau Josefa ihre große, schmale, wohlgeformte Hand auf das blonde Haupt ihres weinenden Kindes — es wurde ihr schon sehr schwer; denn sie war schon todesschwach — und sagte mit verschleierter Stimme:

„Manfred — mein armes, liebes Kind — gräme Dich doch nicht so sehr!“

Das Schluchzen wurde heftiger. Frau Josefa schloß überwältigt die Augen, und der Andre seufzte schwer. Nach einer kleinen Weile schlug sie die Augen wieder auf und sah ihren Aeltesten an.

„Peter, ich muß mit Euch reden, ehe es zu spät ist. Komme näher, damit ich leiser sprechen kann. Es wird mir schwer —“

Peter Waldburg kam auf den Spitzen seiner Stiefel herum an Manfreds Seite und blieb dicht neben dem Haupt seiner Mutter aufrecht stehen. Und Frau Josefa sprach, während ihre Hand auf ihres Jüngsten Blondkopf liegen blieb und die andere unruhig auf der weißen Decke zuckte:

„Meine Söhne, ich sterbe, und Ihr werdet ganz allein stehen im Leben. Ich kann nichts mehr thun für Euch. Ich habe Euch auf betendem Herzen getragen, so lange ich Euch besitze und mich bemüht in Eure jungen Seelen den Grund zu legen, damit ihr zu frommen, tüchtigen Menschen erwachsen könnt. Meine Arbeit ist zu Ende. Ihr werdet fortan für Euch selbst verantwortlich sein. Ihr werdet eine größere Selbständigkeit haben, wie die meisten Eures Alters und Standes. Die Welt wird sich Euch aufthun und Ihr werdet allein darin stehen. Bleibt fest. — Vergeßt nicht, daß diese Welt mit allem, was sie ist und bringt, vergeht. Was nachher kommt, das bleibt in Ewigkeit. — Meine lieben Kinder, Ihr wißt, ich kann Euch keine irdischen Güter hinterlassen. Aber ich denke, ich habe Euch gelehrt, wie man auch mit Wenigem in Ehren und Anstand fertig werden kann. — Ihr werdet den Reizen und Lockungen des Lebens gegenüber stehen und oftmals entsagen müssen. Bleibt fest! Ein Entsagen in Ehren ist glückbringender, als ein Genießen in Unehren.“

Sie schwieg und schloß erschöpft die Augen, um sie dann wieder groß und voll auf Peter zu richten.

„Du, Peter, bist immer meine Hoffnung und meine Stütze gewesen. Du hast ein gewisses Herz und einen festen Willen. Um Dich ist mir nicht bange. Aber er — —“ Ihre Blicke wandten sich voll Unruhe dem Knaben zu, dessen Kopf noch immer in ihren Kissen lag. Sie seufzte bang.

„Ich lege ihn an Dein Herz, Peter. Sorge für ihn. Er hat das rasche Blut und den leichten Sinn Eures Vaters. Und er hat alle äußeren Vorzüge, die diese Eigenschaften gefährlich machen. Nimm ihn unter Deine Obhut! — Ich mache Dich nicht verantwortlich für ihn — das wäre ein großes Unrecht an Dir. Aber was Du thun kannst, ihn vor Gefahren an Leib und Seele zu behüten, das thue! Versprich mir das, Peter.“

Sie sah ihn bittend an und machte den Versuch, ihm ihre sterbende Hand zu reichen.

Und Peter nahm die Hand, beugte sich tief darüber und küßte sie.

„Ich verspreche es Dir, Mutter. —“

(Fortsetzung folgt.)

jahrs oder Sommers eine von sämtlichen Verbündeten Regierungen zu beschickende fachmännische Konferenz zusammentreten. Der württembergische Kultusminister Dr. von Weizsäcker stellte die Instruktion für den württembergischen Delegierten dahin fest, die Konferenz dürfe sich nicht zu sehr in wissenschaftliche Kontroversen verlieren, sondern sie müsse das Augenmerk darauf richten, daß überhaupt etwas zu Stande kommt. Darin stimmte der württembergische Kultusminister ganz mit dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern überein, daß die Rechtschreibung des Bürgerlichen Gesetzbuchs den Verhandlungen nicht zu Grund gelegt werden kann. Die Grundlage für die Vereinheitlichung der Rechtschreibung — darüber scheint bereits eine Uebereinstimmung herbeigeführt — soll die Puttkamer'sche Rechtschreibung sein. Im württembergischen Landtag wurde angeregt, es möchten zu jener Konferenz auch Oesterreich und die Schweiz beigezogen werden. Dem stehen indeß manche Schwierigkeiten entgegen und es wird besser sein, sich darauf zu verlassen, daß eine einheitliche Rechtschreibung innerhalb Deutschlands rasch über die Grenzen hinaus wirken wird in alle deutschen Sprachgebiete hinein.

Aus Baden.

** **Karlsruhe,** 29. März. Die überwiegende Mehrzahl der badischen Brauereien (250) haben gegen die Erhöhung des Gerstenzolls eine Petition an das Ministerium des Innern gerichtet. Die badische Landwirtschaft habe keinerlei Vorteil aus der Erhöhung der Gersten- und Malzzölle, dagegen könne die deutsche Industrie, wenn das Ausland mit Repressalien drohe, in ihrem Export sehr geschädigt werden. Die Petenten gehen dabei von der Erwägung aus, daß unter dem bisherigen Zollsatz der Gerstenbau in Deutschland, obgleich er für die Landwirtschaft rentabel erscheine, zurückgegangen ist und jede Zollerhöhung der Landwirtschaft selbst teure Futtergerste bringen würde; daß eine Zollerhöhung dem Braugewerbe Belastungen bringen würde, die von diesem nicht getragen werden können, während andererseits Gefahr besteht, daß bei einer Abwälzung der hohen Produktionspreise auf die Konsumenten das Gewerbe in eine noch stärkere rückwärts gehende Konjunktur, als dies zur Zeit der Fall ist, kommen würde, daß endlich die deutsche Mälzerei bei dem seitherigen Spannungsverhältnis zwischen Gerste- und Malzzoll im Allgemeinen sich einer guten Entwicklung erfreute und jede Erhöhung dieses Spannungsverhältnisses lediglich zum Schaden der deutschen Brauerei sein würde.

N **Karlsruhe,** 1. April. Beim Graben eines Fundaments in der Karl-Wilhelmstraße hier stieß man auf Ueberreste römischer Gräber. In den 3 ca. 1,90 Mtr. langen aus Steinplatten zusammengesetzten Särgen fanden sich nur wenige Knochenreste, aber umsomehr Waffen und Schmuckgegenstände vor. Diese Gräber stammen wahrscheinlich aus dem 3. Jahrhundert nach Christus. Interessant sind einzelne Schmuckgegenstände aus Gold. Eine aus Heidelberg hierher berufene archäologische Kommission soll den Sachverhalt durch Untersuchung näher darlegen.

N **Hornberg,** 1. April. Ein Schwindler, der die hiesige Sparkasse durch falsche Angaben um 1400 M. betrügen wollte, wurde dieser Tage in der Person des Gießers Hettich von Schönwald, in Triberg wohnhaft, festgenommen. Er soll den Betrug auf Veranlassung der Ehefrau des Bahnarbeiters Chr. Aberle in Triberg, welche ebenfalls festgenommen wurde, versucht haben.

* **Freiburg,** 31. März. Die „Freiburger Zeitung" wird gegen den „Freiburger Bote" Privatklage erheben wegen eines Leitartikels in Nr. 73 des „Freiburger Boten", in dem die „Freiburger Zeitung" eines Vergehens gegen § 246 des Reichsstrafgesetzbuches (Unterschlagung) beschuldigt wird. Es wird dem Blatt wiederholt vorgeworfen, daß es Gewinne aus der Münsterbaulotterie im Betrage von 40 Mark den Gewinnern, das heißt den Abonnenten der „Freiburger Zeitung" nicht ausbezahlt, sondern dieses Geld zum Vorteil der „Freiburger Zeitung" anderweitig verwertet habe, indem es ohne vorherige Zustimmung der Abonnenten neue Lose für das Geld erwarb.

N **Todtmoos,** 1. April. Gestern Vormittag brach in der in einem Schwarzwälder Haus gelegenen Wohnung des Direktors des neuen Sanatoriums für Lungenkranke „Wehrawald", Illi, Feuer aus, welches das ganze Wohnhaus einäscherte. Das Dienstmädchen ward beim Hinaustragen des Petroleumofens aus dem Zimmer gestrauchelt, wobei die Lampe aus dem Ofen fiel. Der Boden und das Mädchen standen sofort in Flammen. Infolge des Mangels einer Wasserleitung und einer organisierten Feuerwehr war es nur mit äußerster Mühe möglich die umliegenden Gebäude vor Vernichtung zu bewahren.

** **Konstanz,** 1. April. Die Genossenschaftsdruckerei, Verlag der demokratischen „Konstanzer Abendzeitung", ist in Liquidation getreten. Die Genossenschaft wird sich auflösen. Der derzeitige Direktor, Herr C. A. Schwarz, hat sich erboten, die Druckerei und den Blattverlag käuflich zu erwerben. Die Generalversammlung der Genossen stimmte dem Vorschlag zu.

N **Vom Bodensee,** 1. April. Ungeheure Schneemassen liegen heuer noch auf den Bergen, letztere sind fast bis zum Fuße in blendendes Weiß gehüllt. Auch die Appenzeller und Thurgauer Höhenzüge zeigen noch sehr viel Schnee. Auf dem Säntis liegt er gar 3 Meter hoch. Wegen beständiger Lawinengefahr können die Bergtouren heuer erst spät beginnen.

** **Oertingen,** Amt Weinheim, 1. April. Infolge des langen Winters war das Holz in der Schule aufgebraucht und die Gemeindeväter ließen es an Bewilligung einer neuen Auflage fehlen. Der Lehrer aber wußte sich zu helfen und appellierte an die Schuljugend. Am nächsten Tage, den 25. März rückte jeder Schüler mit einem Scheit Holz bewaffnet an und nun war der Not abgeholfen.

Von den Parteien.

Die antisemitische Partei in Baden hielt am 24. März in Mannheim ihren Parteitag und wählte den Buchbindermeister Walter-Mannheim zum 1. Vorsitzenden.

N **Offenburg,** 1. April. Der diesjährige Parteitag der deutschen Volkspartei findet Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. April hier statt und zwar: Samstag, den 20. April nachmittags: Vorbesprechung im Nebenzimmer der Brauerei Kopf; abends: Bankett in der Kopfhalle. Sonntag, den 21. April: Vormittags halb 11 Uhr: Hauptversammlung in der Kopfhalle mit nachstehender Tagesordnung: 1. Jahresbericht, erstattet von dem Landtagsabgeordneten Dr. Heimburger. 2. Rechenschaftsbericht, erstattet von dem Stadtverordneten C. L. Sickinger-Karlsruhe. 3. Vorträge über a) „Landespolitik" Referent Landtagsabgeordneter Dr. Heimburger; b) „Reichspolitik" Referent Rechtsanwalt Venedey-Konstanz. 4. Neuwahl des Vorstandes 2c. Im Anschluß an die Hauptversammlung findet gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthause zu den „drei Königen" statt.

Badische Helden aus der Zeit Napoleons I.

(Nachdruck verboten.)

BN. Bald ist ein Jahrhundert dahingegangen, seit jener denkwürdigen Zeit, in der Europa vom Lärm der Schlachten des ersten Napoleon widerhallte. Auch unser badisches Heimatland wurde in die allgemeinen Wirren hineingerissen, und die Ungunst der Verhältnisse brachte es mit sich, daß Badens Krieger sich Jahre hindurch Seite an Seite mit den französischen Eroberern gegen die deutschen Stammesgenossen schlagen mußten. Erst nach der großen Völkerschlacht war es den badischen Truppen vergönnt, ihre Waffen gegen den Feind des gemeinsamen deutschen Vaterlandes zu wenden. Auf welche Seite aber auch immer die Badener das Geheiß ihres Fürsten rief, überall haben sie ihre Soldaten- und Menschenpflicht redlich erfüllt und manches Heldenstück und manche menschlich schöne That verrichtet, die der Erinnerung wert ist. Leider haben die nachfolgenden Geschlechter diesen wackeren Söhnen des Badenerlandes nicht das gebührende Andenken gewahrt. Während in Preußen jedem Schulkinde die vaterländischen Ruhmesleistungen jener Zeit eingeprägt sind, deckt der Staub unverdienter Vergessenheit die Thaten unserer badischen Helden und „ihre Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch". Es ist daher Zweck dieser Veröffentlichung, das Gedächtnis unserer badischen Helden der unverdienten Verschollenheit zu entreißen und mit ihren Thaten ein größeres einheimisches Publikum bekannt zu machen. In Erfüllung dieser Aufgabe werden wir eine Reihe Episoden aus den Feldzügen von 1805—1814 berichten, in denen badische Truppenteile oder einzelne Badener kriegerischen Mut oder menschlich edeln Sinn bethätigt haben. Wir werden dabei bemüht sein, in der einfachen, schmucklosen Art zu erzählen, in welcher die uns vorliegenden Aufzeichnungen der Zeitgenossen gehalten sind.

Zu besserem Verständnis sei vorausgeschickt, daß das badische Armeekorps in dem in Betracht kommenden Zeitraum sich aus 5 Infanterie-, 4 Garnisons-, 3 Kavallerieregimentern, 1 Jäger- und 1 Artilleriebataillon zusammensetzte. Einzelne Abteilungen dieser Armee kämpften 1805 in dem Feldzuge gegen Oesterreich und Rußland, 1806 und 1807 gegen Preußen, 1808—1813 gegen Spanien, 1809 gegen Oesterreich und gegen die Tyroler Freiheitskämpfer unter Andreas Hofer, 1812 gegen Rußland, 1813 gegen die Alliierten, 1814 gegen Frankreich. Wir beginnen mit einer Episode aus dem Feldzug von 1807.

Kanonier Krämer von Neckargemünd.

Nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt war französische und badische Artillerie mit der Beschießung der preußischen Festung Danzig beauftragt. Einer badischen Batterie wurde durch das feindliche Feuer eine Schießscharte dermaßen zerstört, daß das hinter derselben aufgestellte Geschütz das Feuer einstellen mußte. Die Klugheit hätte nun verlangt, mit der Herstellung der Scharte bis Einbruch der Nacht zu warten, wo dann die Ausbesserung ohne sonderliche Gefahr hätte vorgenommen werden können. Dieser Aufschub währte jedoch dem wackeren Kanonier Johann Krämer von Neckargemünd zu lange. Ehe man sichs versah, stand er, ohne dazu befohlen zu sein, mit seinem Schanzzeug in der Scharte, und arbeitete, dem feindlichen Geschütz- und Kleingewehrfeuer vom Scheitel bis zur Zehe ausgesetzt, unabläßig am Wegräumen der Erde und am Zurichten der Schartenbacken. Feindliche Geschosse jeder Art kreuzten sich neben und über ihm, bohrten sich in die Schanze ein und überschütteten ihn mit Staub und Holzsplittern. Krämer arbeitete unentwegt weiter und wollte eben einen Schanzkorb anpflöcken, als ihm eine Stückkugel den Handschlägel aus der erhobenen Hand schmetterte. Jetzt forderten die Offiziere Krämer energisch auf, in Deckung zu gehen. Krämer verlangte jedoch dringend nach einem anderen Handschlägel und wich nicht eher von der Stelle, als bis der Schanzkorb befestigt und die Schießscharte wieder in Ordnung war. Dem Mutigen ist das Glück hold: Völlig unversehrt zog sich Krämer aus dem Kugelregen hinter die Schanze zurück, wo ihn der Beifall der Kameraden und das Lob der Vorgesetzten erwartete. Der Großherzog lohnte die Heldenthat mit der silbernen Verdienstmedaille, welche Krämer nach seinem Dienstaustritt noch lange Jahre mit berechtigtem Stolz als ehrsamer Maurermeister in seiner Vaterstadt Neckargemünd trug.

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

= Die Affäre **Schott** von **Schottenstein** findet in schwäbischen Blättern jetzt folgende ausführlichere Darstellung: In Stuttgart wurde vor einiger Zeit der Wirt einer Altstadtkneipe mit seiner Frau wegen Vergehen im Sinne des § 180 des Strafgesetzbuches (schwere Kuppelei) verhaftet. Er berief sich zu seiner Entlastung auf den Ministerpräsidenten als Zeugen dafür, daß er mit dem angedeuteten Treiben in seinem Hause nicht einverstanden gewesen sei. (Die Wirtschaft pflegte von Herren in Damenbegleitung aufgesucht zu werden.) Damit war die persönliche Vernehmung des Ministerpräsidenten gegeben. Politische Momente spielten dabei nicht mit. Merkwürdig ist übrigens, daß Versuche gemacht worden sind, den Ministerpräsidenten von der Zeugenschaft in dem Prozesse, der nach Ostern verhandelt werden soll, zu dispensieren. Das war nach Lage der Dinge unmöglich, da der Wirt auf seinen Entlastungszeugen nicht verzichten konnte. Die Versuche sind auch an der Festigkeit der richterlichen Behörden gescheitert.

= In der Pfalz wird eine neue **Schnellzugslokomotive** probiert, die in der Stunde bei vollbesetztem Zug 120 Kilometer fährt. Die Maschine ist mit vier Cylindern ausgestattet die aber nur bei der Anfahrt sämtlich in Betrieb sind, während, sobald der Zug die vorgeschriebene Geschwindigkeit erreicht hat, zwei derselben ausgeschaltet und die Triebräder gehoben werden, so daß sie die Schienen nicht mehr berühren. Sie stammt aus der Kraus'schen Maschinenfabrik in München und war auf der Weltausstellung in Paris im vorigen Jahre ausgestellt. Die Maschine ist nach der „N. B. Ztg." mit Tender so groß, daß keine Drehscheibe in der Pfalz vorhanden war, um dieselbe drehen zu können. Es wurde deshalb ein neuer Tender, der zwei Meter kürzer ist, zu der Maschine gebaut. In den beiden letzten Tagen wurde die Strecke Neustadt-Weißenburg befahren.

= **Wie sich das Nürnberger Bratwurstglöckle rentiert,** geht daraus hervor, daß das an die Sebalduskirche angebaute Häuschen, früher im Besitz der Stadt, vor Jahren um 70 000 Mk. an einen Wirt verkauft wurde, dem längst 100 000 Mk. geboten wurden — aber vergeblich.

= **Wiesbaden,** 28. März. Wie groß die Wohnungsnot in unserer von so vielen Millionären, Pensionären und Rentnern bewohnten Welt-Kurstadt ist, beweist folgender drastischer Fall. Ungefähr 600 Meter von dem in der Mainzerstraße belegenen Staatsarchiv entfernt befindet sich ein Strohhaufen, aus dem, wie von Anwohnern der Mainzerstraße bemerkt wurde, fast jeden Morgen ein halbes Dutzend Menschen hervorkrochen. Die Polizei unternahm in einer der letzten Nächte eine Streife und förderte aus dem Strohhaufen nicht nur obdachlose Handwerksburschen, sondern auch eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei kleinen Kindern im Alter von $^1/_2$ und 7 Jahren, hervor. Die Leute gaben bei ihrer Vernehmung an, daß sie schon seit einigen Wochen in jenem Strohhaufen kampieren, da es ihnen unmöglich gewesen sei, eine Wohnung zu bekommen!

= Ueber eine Aachener **„Sternberg-Affäre"** wird von dort gemeldet: Drei Herren aus der besseren Gesellschaft wurden wegen Verkehrs mit minderjährigen Schulmädchen in der Nacht zum Sonnabend verhaftet, darunter ein pensionierter Offizier und ein siebzigjähriger Rentner. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

= **Leipzig,** 30. März. Das Landgericht verhandelte heute gegen den 16 Jahre alten Laufburschen Thäringen und den 14 Jahre alten Schulknaben Kroft, welche am Abend des 16. Februar d. J. den 16jährigen Laufburschen Otto hinter den Johannisfriedhof geschleppt, dort durch Messerstiche und schließlich durch Erwürgen ermordet und eines Wochenlohns in Höhe von 8—9 Mk. beraubt hatten. Thäringen wurde zu 15 Jahren, Kroft zu 12 Jahren 1 Monat Gefängnis verurteilt.

= Der **Allgemeine Deutsche Schulverein** hat im Jahre 1900 43 000 Mk. vereinnahmt gegen 35 000 Mk. im Durchschnitt der letzten 6 Jahre. An Unterstützungen wurden über 34 000 Mk. gewährt gegen 22 000 Mk. im Durchschnitt der letzten 6 Jahre. Ueber 8000 Mk. flossen nach den Sudetenländern und über 6000 Mk. nach Tirol.

= **Zu klein** für die **Musterung.** Ein in Frankfurt ansässiger Schwabe, dessen Sohn sich zur Musterung zu stellen hatte, richtete an die Aushebungskommission folgenden Brief: „Werther Stabsarzt! Sie werde entschuldige, da mei Bua nicht zur Muschterung kommt, denn es hat gar koi Werth. I han ihn gemesse, daß er mit den Stiefle 1 Meter 54 mischt und wenn er sei Stiefle ausch hat, mischt er nur noch 1 Meter 51. Vielleicht ischt nächst Jahr bescher. Achtungsvoll Chr. B." — Wir wollen das Beste hoffen.

= **Durchbohrung des Montblanc?** Wie man der „Berl. Nat.-Ztg. meldet, hat der italienische Ingenieur Cedale einen Plan aufgestellt, den Montblanc zu durchbohren, um durch eine direkte Eisenbahn Turin mit Genf zu verbinden.

= **Aus Italien,** Ende März. Ueber ein wanderndes Dorf wird dem „N. Wiener Tagblatt" aus Modena geschrieben: Infolge eines Erdrutsches bewegt sich das Dorf Baglio seit dem 21. März nachmittags 3 Uhr mit Kirche, Friedhof, Aeckern und Wiesen nach dem Flußbette des Scoltenna hin. Die Bewegung geht sehr langsam von statten — 20 Centimeter in der Stunde, vier bis fünf Meter im Tage —, hat aber bereits den Einsturz sämtlicher Gebäude des Dorfes herbeigeführt und die Bildung eines zwei Quadratkilometer großen Sees veranlaßt, der von Stunde zu Stunde an Umfang zunimmt. Das Dorf Baglio liegt im Etruskischen Appennin, 800 Meter über dem Meeresspiegel, auf halber Höhe eines Bergzuges, an dessen Fuße der Scoltenna, ein Nebenfluß des Panaro, hinfließt. Das Dorf zählt 900 Einwohner, die von der Viehzucht, dem Weinbau und der Kultur der Seidenraupe leben. Die Bewegung wurde so zeitig wahrgenommen, daß sich die Bewohner mit ihrem Hausrate retten konnten.

= **Bei dem Automobil-Rennen in Nizza** wurde in der ersten Klasse am 25. März Dr. Pascal Erster auf Continental Pneumatik. Es ist dies ein großer Erfolg für den deutschen Pneumatik-Reifen.

= **Eine Untersuchung** über das Vermögen des Papstes hat die „Italia" angestellt und ist zu folgendem Ergebnis gelangt: Der Papst besitzt den Vatikan mit den dazu gehörigen Gebäuden, Sammlungen, Gärten usw., sowie das Eigentum an unzähligen Grundstücken und Häusern, erst vor kurzem hat er für 10 Millionen geerbt. Das ganze Vermögen wird auf 2 Milliarden 120 Millionen geschätzt. Das macht eine Rente von jährlich 120 Millionen, 10 Millionen im Monat, 2 Millionen in der Woche, 411 000 Lire im Tag, mehr als 17 000 Lire in der Stunde, 285 Lire in der Minute und ungefähr 5 Lire in jeder Sekunde. Dazu kommen noch verschiedene Einnahmen, so vom Peterspfennig, von den Kongregationen, Klöstern 2c.

= Nach dem „Eclair" werden die **Verluste,** die Marseille durch den Strike erlitten hat, auf nicht weniger als 40 Millionen die Woche geschätzt. Die Marseiller Fabrikanten und Kaufleute beschlossen, eine große Vereinigung zum Schutze der Arbeit zu gründen, um Strikebewegungen wirksam begegnen zu können.

= Aus **Brüssel** wird der „N. Fr. Pr." berichtet; Der „Petit Bleu" meldet, daß der Professor der Genter Universität, Jesuitenvater Renard, am 21. März, während einer Urlaubsreise sich in London mit einer Brüsseler Dame vermählt hat.

= **Wie viel wiegt das vollständige Kostüm einer „klassischen" Tänzerin?** Ein französisches Blatt hat das ganz genau ausgerechnet. Die rosafarbenen, seidenen Trikots wiegen 17 Gramm, die Gazeröckchen, die man gewöhnlich „tutu" nennt $25^1/_2$ Gramm, das Miederchen $22^1/_2$ Gramm, die Fußbekleidung 11 Gramm. Alles in Allem wiegt also das Kostüm der klassischen Tänzerin 76 Gramm, d. h. ebensoviel wie drei Fünffrankenstücke. Nicht eingerechnet sind allerdings die zahlreichen echten und minder echten Diamanten, mit denen sich selbst die klassische Tänzerin zu schmücken liebt.

= **Ein Praktikus.** Während des russisch-türkischen Kriegs fiel eines Tags eine Bombe vor dem Zelte des Generals Skobelew nieder. Der wachhabende Posten stürzte sich sofort auf das noch nicht explodierte Projektil, faßte es mit beiden Händen und schleuderte es in ein in der Nähe stehendes Wasserfaß. Skobelew, der Augenzeuge des Vorgangs gewesen war, trat an den Soldaten heran mit den Worten: „Das hast Du sehr gut gemacht. Was für eine Belohnung ist Dir lieber, das St. Georgskreuz oder 100 Rubel?" Der Soldat aber, so erzählt die „Illustration", entgegnete ohne zu zaudern: „Exzellenz, wie viel ist denn das Georgskreuz wert?" — „Ungefähr 30 Rubel, aber die Ehre ist doch auch was wert!" — „Nun, Herr General, so bitte ich um das Kreuz und siebzig Rubel."

= **Buren-Humor.** Lord Kitchener hatte kürzlich — zwar nicht den tapferen Dewet, wohl aber eine für diesen bestimmte Sendung Maggi-Würze abgefaßt. Als der Burengeneral dies erfuhr, lachte er grimmig: „Da haben die Engländer ja das Beste zum Würzen der Suppe, die sie sich in Transvaal eingebrockt haben!"

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 2. April. In unserer heutigen Nr. beginnen wir mit dem spannenden Roman: „Neigung und Pflicht" aus der Feder von Franz Rosen. Wir machen besonders unsere werten Leserinnen auf denselben aufmerksam.

* **Emmendingen,** 2. April. Unsere werten Inserenten werden gebeten, die Annoncen für die nächste Samstagsnummer rechtzeitig aufzuliefern, um des Feiertages Karfreitag wegen, an welchem Tage unsere Druckerei geschlossen ist, die Beilagen rechtzeitig fertigstellen zu können. Größere Inserate besonders werden möglichst bald erbeten, um auf deren Satz bessere Sorgfalt verwenden zu können.

* **Emmendingen,** 2. April. Das Aufblühen unserer Stadt und stetige Zunahme der Bevölkerung offenbart sich auch in dem Umstande, daß jetzt 3 Storchenpärchen ihr Quartier in der Gemarkung von Emmendingen aufgeschlagen haben. Eins davon thront auf einem Schornstein der Heilanstalt und bereitete auch den Kranken bei seinem Erscheinen Freude. Noch immer sieht man Zugvögel, namentlich Lerchen, in Scharen kommen; möge mit ihnen auch endlich der heißersehnte Frühling bei uns einkehren. Das Wetter hat seit vorigen Samstag den besten Anlauf dazu genommen und wenn es auch Sonntag Nacht und am gestrigen Montag einige Spritzer absetzte, so ist wenigsten die Temperatur gestiegen und läßt keine neuen Schneefälle mehr befürchten.

* **Emmendingen,** 2. April. Beim Jahresschluß der hiesigen Frauenarbeitsschule fand eine öffentliche Ausstellung der im l. J. gefertigten Arbeiten statt. Die ausgestellten Arbeiten wurden allgemein bewundert und legten die pünktlichen Ausführungen im Weißnähen, Kleidermachen und in der Stickerei ein äußerst günstiges Zeugnis über die Leiterin der Schule, Frl. Stortz, ab. Der zahlreiche Besuch dieser Schule von hier und der Umgegend zeuge davon, daß die Wichtigkeit der Anstalt immer mehr gewürdigt und die Bemühungen des Frauenvereins um dieselbe volle Anerkennung finden.

* **Emmendingen,** 2. April. Wir wollen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß der Freitag-Wochenmarkt morgen Mittwoch abgehalten wird. Der heutige Markt fiel aus.

* **Emmendingen,** 2. April. Ein augenscheinlicher Aprilscherz wurde gestern durch das Bad. Nachrichtenbureau in Karlsruhe von Stein a. Rh. verbreitet, auf welchen denn auch richtig eine Anzahl badische Zeitungen hereingefallen sind. Wir lassen die Notiz zur Kenntnisnahme unserer Leser hiermit folgen:

Stein a. Rh., 3. April. Durch die Erderschütterung beim letzten Erdbeben wurde in unserer Gemeinde an einer Stelle eine Kohlenschicht bloßgelegt. Da nun die elektrische Kraft der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, werden schon am Montag Nachmittag Bohrversuche mit elektrischem Betriebe aufgenommen. Um der Freude der Gemeinde richtig Ausdruck zu verleihen, ist für den Tag, an dem die Arbeiten in Angriff genommen werden sollen, ein Festzug anberaumt worden, an welchem außer den örtlichen Behörden sämtliche Vereine und selbst eine Regierungsabordnung teilzunehmen gedenken. Zum Eintritt in das Bohrwerk berechtigen Eintrittskarten zu 40 Pfg., die in allen hiesigen Wirtschaften erhältlich.

\# **Emmendingen,** 2. April. Da nun die Fastnachtszeit vorüber ist, sollen auch wieder ernstere Sachen in Erwägung gezogen werden und diese Anregung gab mir kürzlich ein Gang über den alten Friedhof hier. Da machte ich die Wahrnehmung, daß die Gräber von früher angesehen gewesener Familien, welch letztere Schreiber dieses noch gut gekannt hat und die ihre Gräber mit ziemlich wertvollen Grabdenkmälern versehen hatten, nun mit Dornen und Nesseln überwachsen sind, also nun keine Zierde des alten Friedhofs bilden. Diese Wahrnehmung brachte mich auf den Gedanken, ob es nicht manchmal besser wäre, weniger teure Grabdenkmäler aufzustellen, dafür aber 100 bis 200 Mark als Widmung in eine Kasse (könnte heißen: Grabstätten-Unterhaltungskasse) zu legen, damit, wenn der Fall eintritt, daß keine näheren Verwandten oder solche, welchen die Pflege dieser Gräber angelegen ist, vorhanden sind, dann aus den Zinsen dieses Geldes die Gräber in Ordnung gehalten würden. Auf diese Art wäre dann gesorgt, daß keine Verwahrlosung solcher Gräber mehr vorkommen könnte auf welche seiner Zeit wertvolle Grabdenkmäler gesetzt wurden. Ein Grab in Ordnung zu halten würde nicht höher als auf 1 bis 2 Mk. pro Jahr kommen und gäbe einen kleinen Verdienst für den Friedhofsdiener. Die Ueberwachung der richtigen Pflege der Gräber, sowie die Verrechnungen gemachter Widmungen könnte einem Vertrauensmann oder einem von diesem Ernannten übertragen werden, jedenfalls gäbe es keine solche Verwahrlosungen mehr, wie man sie auf unserem alten Friedhofe antrifft und macht ein solcher Anblick auf Fremde wie auf Einheimische keinen guten Eindruck. Es giebt ja keine Familie, welche sagen kann, wir sind gefeit vor Mißgeschick und Unglück, denn die Unbeständigkeit ist nur allein beständig auf dieser Welt. Es wäre zu wünschen, daß diese Sache von der zuständigen Behörde in Erwägung gezogen würde und es ist anzunehmen, daß, wenn obiges Projekt reiflich und ernsthaft überlegt würde und einmal der Anfang gemacht wäre, es schon Leute gäbe, welche sich diesen Widmungen anschließen würden. Es wäre dann doch gesorgt, daß der Friedhof mehr in Ordnung bliebe.

a **Emmendingen,** 1. April. Trotzdem man am Samstag früh sah, daß der Kranz der Schwarzwaldberge, wie er von hier aus sichtbar ist, infolge der rauhen Witterung der vorhergegangenen Woche, bis tief herab beschneit war, wagte es doch eine Anzahl hiesiger Touristen, darunter auch eine unerschrockene Vertreterin des weiblichen Geschlechtes, den Feldberg zu besteigen, um dort an der alljährlich stattfindenden Feier des Geburtstages des Schöpfers des Deutschen Reiches, des † Fürsten Bismarck, teilzunehmen. Der Aufstieg erfolgte von Hinterzarten aus, welche Station der Höllenthalbahn um 3 Uhr mittags erreicht war und von wo aus die Fußwanderung angetreten wurde; die Gesellschaft war natürlich für eine derartige Schneetour entsprechend ausgerüstet. Gleich vom Bahnhofe ab lag Schnee, doch war bis Bärenthal gut gebahnt, sodaß man rasch vorwärts kam. In dem einsamen Dörfchen Bärenthal wurde eine kleine Rast gemacht und ein Imbiß genommen. Die Bauernhäuser schauten hier kaum noch aus der Schneedecke hervor, alles ringsum war weiß, der Titisee ganz zugefroren und mit Schnee bedeckt. Trotz der Starrheit der Winterlandschaft war das Bild, das sich den Wanderern bei jeder Wegbiegung darbot, ein überraschend großartiges und schönes, namentlich der Hintergrund: der schneebedeckte Feldberg sah majestätisch aus. Vom Bärenthal ab wurde der Weg etwas schwieriger; es war wohl noch etwas gebahnt, allein man rutschte doch mit jedem Schritte aus und da die weiche Unterlage stets nachgab, wurde man recht müde. Welche Schneemengen dort oben liegen, konnte man daran erkennen, daß von den meistens $2^1/_2$—3 Meter hohen Wegweisern nur noch die Inschriften aus dem Schnee herausragten. Das schlimmste zu passierende Wegstück war die Strecke kurz vor dem Feldbergerhofe, dort sank man mit jedem Schritte knietief ein, und alle waren herzlich froh, als um 7 Uhr die gastliche Schwelle des Feldbergerhofes erreicht wurde. In den behaglichen Räumen des Gasthofes und namentlich nachdem ein köstliches Abendessen die Lebensgeister erfrischt hatte, waren die Strapazen bald wieder vergessen und munter beteiligte sich die Gesellschaft an dem Bierkommerse, der sich bis gegen Mitternacht ausdehnte. Etwa 70 Bismarckverehrer hatten sich schon abends oben zusammengefunden, darunter auch einige Damen. Sonntag früh 8 Uhr war alles schon wieder munter und da die Alpenaussicht eine ganz großartige war, zogen alle, entweder auf Skiern oder zu Fuß hinauf zur Höhe. Oben heulte zwar ein markdurchdringender Sturm, allein der Blick auf die Alpenwelt und den Schwarzwald fesselte derart, daß man doch nur ungern wieder herabstieg. Um $^1/_2$12 Uhr war die offizielle Feier beim Bismarckdenkmal. Es wurden Kränze niedergelegt und eine patriotische Ansprache gehalten; da es mittlerweile zu graupeln angefangen hatte und man bei dem rasenden Sturme kaum stehen konnte, mußte die Feier abgekürzt werden. Um 1 Uhr war dann Festessen im Feldbergerhofe; an demselben nahmen etwa 110 Personen teil. Nach den einleitenden Toasten auf S. M. den deutschen Kaiser und S. K. Hoheit den Großherzog, hielt Herr Fabrikant Verberich von Säckingen die Festrede. Es war wohl die beste die gehalten wurde, seit diese Feldbergfeier besteht. In markiger, von innerster Ueberzeugung getragener formvollendeter Weise feierte er Bismarcks Verdienste um unser Vaterland, das neue Deutsche Reich. Wie es dem echten deutschen Manne geziemt sprach er frei seine Meinung aus über gewisse Vorgänge in den letzten Jahren des Wirkens des großen Kanzlers. Der tosende, nicht endenwollende Beifall am Schlusse der herrlichen Rede bewies am besten, wie sehr die ganze Versammlung mit dem Inhalte derselben einverstanden war. Als sämtliche Anwesende dann stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" sangen, ging eine Begeisterung durch den Saal, die jedem Teilnehmer unvergeßlich sein wird. Nachdem noch einige andere Ansprachen gehalten, Telegramme und Gedichte verlesen waren, löste sich die ganze Gesellschaft gegen 4 Uhr auf, um nach allen Richtungen wieder thalab zu gehen. Wir Emmendinger machten den gleichen Weg wieder zu Fuß über Bärenthal nach Hinterzarten, nur war der Schnee nun viel weicher geworden und weiter unten im Thal mußten wir förmlich im Wasser waten. Abends 9 Uhr traf die Gesellschaft wohlbehalten hier wieder ein.

○ **Emmendingen,** 2. April. Vorigen Sonntag nachmittags fand hier eine Gauturnwartsversammlung des Breisgauer Turngaues statt, welche sehr gut besucht war. Gauturnwart Gnadenberger leitete dieselbe, welche sich mit Freiübungen und Gerätturnen befaßte. Im Anschluß daran fand eine Besprechung über die Beteiligung an der Gauturnfahrt nach Neustadt statt. Dieselbe wird im Juni d. Js. ausgeführt und wird in Neustadt auch turnerisch aufgetreten werden, indem eine Riege zum Kunstturnen antritt.

✓ **Emmendingen,** 2. April. Die Leuchtkraft des Gases vom hiesigen Gaswerk betrug im Monat März d. Js. zwischen 13,5 und 14,5 Normalkerzen. Die Leuchtkraft soll bei 150 Liter stündlichem Verbrauch 12 Normalkerzen betragen.

— **Versetzungen** und Ernennungen im Bereiche des Schulwesens. Schwing, V., Unterlehrer in Freiburg, wird Hauptlehrer in Großrinderfeld. Ulmerich, Friedr., Unterlehrer in Kollnau, wird Hauptlehrer in Wenkheim. Vetter, Konrad, Hauptlehrer von Wahlwies nach Endingen. Zwecker, Wilh., Unterlehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Schiltach.

— Die von **Falb** für den Monat April aufgestellte Prognose enthält eine ganze Musterkarte von verschiedenen Wettern. Darnach treten in diesem Monat fünf scharf abgetrennte Phasen auf. Zunächst reichliche Niederschläge mit mäßigen Schneefällen bei tiefer Temperatur, dann trockenes Wetter ohne Schneefälle bei normaler Temperatur, darauf stärkere und ausgebreitete Regen, Gewitterneigung, kleine Schneefälle, allmählich sinkende Temperatur. Weiter trockenes Wetter bei sehr tiefen Temperaturen mit spärlichen Schneefällen. Endlich steht mäßige Zunahme der Regen bei verhältnismäßig sehr hohen Temperaturen und zahlreicher Gewitter in Aussicht.

— Auf der **Lehrlingssuche** befinden sich gegenwärtig wiederum Hunderte von Handwerksmeistern. Während früher dem Handwerkerstande tüchtige und intelligente junge Leute von selber zuströmten, will heutzutage leider Gottes nur ein ganz kleiner Bruchteil der die Schule verlassenden Knaben und deren Eltern vom Handwerk etwas wissen, und deshalb muß nach Lehrlingen thatsächlich wie nach Stecknadeln „gesucht" werden. Das ist bedauerlich und im Interesse des Handwerks beklagenswert. Entweder zieht die Aussicht auf sofortigen Verdienst Tausende in die Fabriken und in andere Berufe, oder der Junge muß etwas Höheres werden als sein Vater. Und doch, welche Ueberfülle an sonst tüchtigen und brauchbaren Elementen herrscht gerade in denjenigen Erwerbskreisen, von denen man sich soviel verspricht, welche Enttäuschungen müssen Tausende und Abertausende erfahren, die sich andern Berufsarten zuwenden, während das ehrsame Handwerk jedem fleißigen, geschickten Mann doch jederzeit sein gutes Brot giebt. Gerade das Handwerk braucht intelligente Kräfte, einen Nachwuchs von jungen Leuten, die in der Schule etwas gelernt haben und denen nach gewissenhafter Ausbildung und wohl wahrgenommener Lehrzeit dann eine auskömmliche Existenz sicher ist.

— Am 31. März 1901 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch **Maul- und Klauenseuche** 8 Amtsbezirke mit 9 Gemeinden verseucht und zwar: Amtsbezirk Meßkirch mit 1 Gemeinde, Säckingen (1), Emmendingen (2), Lörrach (1), Achern (1), Bretten (1), Eppingen (1) und Heidelberg (1).

— Der **Sternenhimmel im April** weist mannigfache Veränderungen auf. Merkur wird sichtbar abends im Nordwesten; zu Anfang und zu Ende des Monats nur auf kurze Zeit, in der Mitte des Monats nahezu eine Stunde. Die Sichtbarkeitsdauer der Venus nimmt noch ab bis auf nahezu $^1/_4$ Stunde und beim Mars bis $1^1/_4$ Stunden. Jupiter wird in der zweiten Hälfte des April auf sehr kurze Zeit des Morgens nach seinem Aufgange im Osten sichtbar. Saturn kann noch immer die ganze Nacht hindurch gesehen werden. — Die Sonne tritt in das Zeichen des Stieres am 20. um 10 Uhr vormittags. — Sternschnuppen treten vom 9.—23. April am nächtlichen Himmel wieder zahlreicher auf. Dieselben gehen vom Sternbilde der Leier aus.

A **Heimbach,** 1. April. Daß hier durch einen neuen, größeren Steinbruchbetrieb und der damit verbundene Zuzug vieler fremder Arbeiter, der Gemeinde, speziell der Wirte, Metzger und Bäcker 2c. eine bedeutend vermehrte Einnahme geboten ist, wird hier gewiß allgemein anerkannt; es hat aber auch seine schlimmen Schattenseiten. Da unter den verschieden gearteten Arbeitern auch solche sind, die schon manches auf dem Kerbholz haben, ihren Verdienst stets in Alkohol umsetzen und nun in betrunkenem Zustande allerlei Unfug verüben, so geht es meistens an Sonntagen in den Wirtschaften und auf der Ortsstraße mitunter recht ungemütlich zu, daß die Einwohner oft in Unruhe und Aufregung versetzt, und der Polizei viel Mühe und Aerger bereitet wird. — So mußte letzten Sonntag wieder ein solch' verwegener Patron wegen Widersetzlichkeit von der Polizei mit Hilfe einiger handfester Männer in den Ortsarrest verbracht werden. Hier geberdete er sich wie rasend, schlug alles entzwei, riß den vergitterten eisernen Ofen weg und gelangte durch das Ofenloch und die Wachtstube wieder in's Freie, wo er jeden bedrohte, der ihm nahe kam. Hierauf wurde er von beherzten Männern verfolgt, gepackt und gebunden und mittelst Wagen in das Amtsgefängnis Emmendingen eingeliefert. (Hieraus ersieht man, daß man polizeilich nicht streng genug mit solch frechen Gesellen verfahren kann.)

□ **Kenzingen,** 2. April. Das hiesige Bürgermeisteramt macht bekannt: Trotz wiederholter Bekanntmachung und Bestrafung kommt es immer wieder vor, daß Milch- und Ferkelschweine von Landwirten auf die Märkte gebracht werden, ohne daß für die Tiere die nach § 30 der bad. Vollz. V. O. Z. R. S. G. vorgeschriebene Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers ausgestellt worden ist. Wir machen wiederholt auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam, daß unter einer Herde jede Mehrheit von Schweinen zu verstehen ist und demnach eine Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers auch dann notwendig ist, wenn Landwirte 2 oder mehr selbstgezüchtete Schweine in Körben, Säcken u. s. w. zu Markte bringen. § 30 bad. Vollz. V. O. Z. R. S. G. lautet: „Wird eine Schweineherde aus einer Gemarkung in eine andere verbracht, so muß der Führer im Besitze eines tierärztlichen Zeugnisses über den seuchefreien Zustand der Herde sein. Für eine Herde im Inlande gezogener Schweine, welche von dem badischen Herkunftsorte unmittelbar nach einem Markte befördert wird, genügt die Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers, daß die Schweine am Wohnorte desselben gezogen, die Gemeinde seuchenfrei, die Tiere gesund und zur Beförderung auf den näher zu bezeichneten Markt bestimmt sind. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert mit dem Ablaufe des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages seine Gültigkeit."

○ **Breisach,** 2. April. Das Genossenschaftsvermögen des Vorschußvereins für dem Amtsbezirk Breisach e. G. m. u. H. beträgt in den Aktiven und Passiven Mk. 326,854.— bei einem Kassenvorrat von 4,583.— Mk. und Reservefond 40,141 Mk. Die Mitgliederzahl war am 1. Januar d. J. 719, gegen das Vorjahr 6 mehr.

▱ **Nimburg,** 31. März. Der Militärverein dahier, der bis jetzt noch keine Vereinsfahne hatte, gedenkt anfangs August d. J. seine Fahnenweihe zu halten. Die Fahne wird durch freiwillige Beiträge der Bürgerschaft gestiftet werden. Wie aus der eifrigen Besprechung über die Vorarbeiten des Festes bei der heutigen Generalversammlung zu ersehen war, wird der Verein unter seinem bewährten Vorstande Herrn Bürgermeister Tschummi keine Mühe noch Kosten scheuen, das Fest zu einem schönen zu gestalten um ihren werten Gästen einen genußreichen Tag zu verschaffen.

)(**Reuthe,** 2. April. Gegenwärtig herrscht hier große Thätigkeit, denn am Ostermontag findet die feierliche Grundsteinlegung zu unsrer neuen Kirche statt. Jung und Alt wetteifern miteinander, dieses Fest zu einem schönen, seinem Zweck entsprechenden, zu gestalten. Und wenn uns der Himmel einigermaßen gnädig ist und heiteres Wetter schickt, wird es auch ein schönes werden. Die Parole wird sein: am Ostermontag auf nach Reuthe.

* **Freiburg,** 1. April. Gestern Nachmittag erschoß sich in den Anlagen in der Nähe des neuen Gottesackers der Amtsgerichtsdiener beim Bezirksamt, Krämer, Vater von mehreren schulpflichtigen Kindern.

* **Waldkirch,** 1. April. Im hiesigen Spital befinden sich zur Zeit 9 Frauen, welche zusammen das Alter von 698 Jahren haben.

♀ **Waldkirch,** 1. April. Donnerstag den 4. d. M. findet die Eröffnung des Kandelhauses (1243 M. ü. d. M.) statt, von welchem aus man eine prachtvolle Alpenaussicht hat.

Familien-Nachrichten
aus dem Breisgau und Umgebung.

Gestorben: Thomas Schleicher, Schuhmachermeister, Freiburg.

Freier Ort für freies Wort.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Verantwortung nur im Sinne des Preßgesetzes.

Willst Du mal nach Köndringen geh'n
Kannst die Zeit Du niemals seh'n,
Denn die Turmuhr welch' ein Jammer,
Liegt ins Drechslers Rumpelkammer
Welcher sie sollt reparieren
Und die Räder ein bischen schmieren.
Der Drechsler ist zwar ein braver Mann;
Doch fällt ihn oft ein Schwindel an
Doch so oft er will steigen mit der Turmuhr in die Höh'n
Muß jedesmal erst in den Rebstock er geh'n
So treibt er's schon seit vielen Tagen
Ich glaube die Uhr kommt nicht mehr zum Schlagen
Und wenn das nächste Neujahr kommt zu geh'n
Die Uhr wird immer noch stille stehn'n
Die Herren die des Dorfes Geschicke lenken
Die sollten doch auch die Geschichte bedenken
Sie reden wohl von Wasserleitung und elektrischem Licht
Aber von der Kirchuhr nicht!

* *
*

Eingesandt von Reichenbach. Ueber die Austeilung der Belobungszeugnisse von Ihr. Königl. Hoheit der Großherzogin muß ich doch einige Worte erwidern. Wie mir bekannt ist, ist an jener Strickschulprüfung ausgesprochen worden, daß unter sechs Schülern nur eines das Belobungszeugnis von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin zum Andenken erhält. Aber es scheint diesmal nicht der Fall zu sein. Wo kommt denn das her? Hat unsere edle Großherzogin so genau gewußt, daß das Zeugnis so von Herzen wert sei? Unter den sechs Schülern, welche geprüft wurden, fanden die Sachverständigen Frauen, welche zu dieser Prüfung berufen worden sind, daß drei davon dieses Geschenkes wert seien. Was ist jetzt anzufangen? Es mußte gelost werden. Und das Los kann natürlich nicht auf alle drei fallen. Weshalb kamen aber doch noch zwei weitere Zeugnisse, wenn jene Sachverständigen Frauen nur Eines verlosten? Das ist doch Ehrensache eines Manneswortes. Es würde doch sehr fatal sein, wenn dieser Irrtum von diesen Frauen abhängen würde, was ich aber am Mindesten glauben werde.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 3. April, abends von 5—7 Uhr ewige Anbetung. (Mag. S. 400.)

Briefkasten.

Einige Sachen mußten für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

Mutmaßliches Wetter.

Im Norden wolkiges bis trübes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen. Im Süden zunächst föhniges Wetter. Allgemein mild.

Druck- und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 25,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: Nr. 143 N Das Institut Nicholson „Longcott", Gunnersbury, London, W. 1536,522.

Kaiser-Panorama Freiburg, Bursengang 1 Tr.
Diese Woche: 389
Südafrika.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten Theod. Konetzky in Stein (Aargau, Schweiz) bei. 864

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Ortsbauplanes für die Stadt Emmendingen betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der durch Entschließung des Bezirksrats vom 13. Februar 1901 genehmigte Ortsbauplan für die Stadt Emmendingen **14 Tage** lang **von heute** an zur Einsicht auf dem Rathaus dahier öffentlich aufgelegt ist. 858

Emmendingen, 30. März 1901.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Stangen-Versteigerung.

Aus Waldungen bei Waldkirch werden versteigert am

Dienstag, den 9. April d. J.
vormittags 11 Uhr

im Rathaus zu Waldkirch:

1. Aus den Staatswalddistrikten Enge- und Kastelwald (Hutdistrikt des Forstwarts Blattmann):
47 Gerüststangen, 17 Hopfenstangen I., 230 II., 314 III. und 353 IV. Kl., 4560 Rebstecken, 3435 Bohnenstecken, 2 Ster eichene und 2 Ster tannene Rebsteckenrollen;

2. aus dem Stadtwald in Waldkirch (Waldhüter Hoch und Baumer):
107 Gerüststangen, 150 Hopfenstangen I., 300 II., 575 III. und 1375 IV. Kl., 450 Baumpfähle, 3750 Rebstecken und 3325 Bohnenstecken.

Dieses Holz lagert am Stadtrain, auf dem Hohtonishof im Dettenbach und am Steinegraben im Altersbach.

Waldkirch, den 29. März 1901.

Gr. Forstamt. **Bürgermeisteramt.**

Frühjahrs-Kontrollversammlungen

in den Bezirken Breisach, Emmendingen und Waldkirch.

Es haben zu erscheinen: **sämtliche Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots, Ersatz-Reservisten** (sowohl geübte als nicht geübte) einschließlich der als **halbinvalide** und **zeitig ganzinvalide** Anerkannten, **Dispositionsurlauber** und die **zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.**

Vorstehende Mannschaften gehören **während des ganzen Tages,** zu welchem sie zu den Kontrollversammlungen einberufen sind, **zum aktiven Heere** und sind demnach den Militärgesetzen unterworfen.

Die Kontrollversammlungen, zu welchen **Militär-** bezw. **Ersatzreservepaß** und **Führungszeugnis** mitzubringen sind, finden wie folgt statt.

Im Bezirk Breisach.

Mittwoch, den 17. April 1901:

in **Breisach** 8^{15} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Altbreisach, Gottenheim, Grezhausen und Gündlingen;
10^{15} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus Ihringen;
3 Uhr nachm. für die Mannschaften aus den Orten Merdingen, Niederimsingen, Oberimsingen und Wasenweiler.

Donnerstag, den 18. April 1901:

in **Oberrothweil 9 Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Achkarren, Bickensohl, Bischoffingen und Burkheim;
11 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Jechtingen, Kiechlinsbergen, Königschaffhausen, Leiselheim und Oberbergen;
3^{15} **Uhr nachm.** für die Mannschaften aus den Orten Rothweil, Schelingen und Sasbach.

Im Bezirk Emmendingen.

Freitag, den 19. April 1901:

in **Endingen 8 Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Amoltern, Weisweil und Wyhl;
10 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Endingen und Forchheim;
in **Riegel** 2^{30} **Uhr nachm.** für die Mannschaften aus Bahlingen.

Samstag, den 20. April 1901:

8^{15} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus Malterdingen und Riegel;
in **Eichstetten** 2^{45} **Uhr nachm.** für die Mannschaften aus den Orten Eichstetten und Nimburg;
4^{30} **Uhr nachm.** für die Mannschaften aus Bötzingen.

Montag, den 22. April 1901:

in **Herbolzheim** 8^{15} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Broggingen, Niederhausen, Oberhausen und Tutschfelden;
10^{15} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus Herbolzheim;
in **Kenzingen 2 Uhr nachm.** für die Mannschaften aus den Orten Kenzingen und Nordweil.

Dienstag, den 23. April 1901:

8 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Bleichheim, Bombach, Hecklingen, Heimbach und Wagenstadt;
in **Emmendingen** 11^{30} **Uhr vorm.** für die Mannschaften aus Emmendingen;
4 Uhr nachm. für die Mannschaften aus den Orten Denzlingen, Freiamt und Holzhausen.

Mittwoch, den 24. April 1901:

8 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Kollmarsreuthe, Köndringen, Maleck und Munzingen;
11 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Ottoschwanden, Reuthe und Sexau;
3 Uhr nachm. für die Mannschaften aus den Orten Theningen, Vörstetten, Wasser und Windenreuthe.

Im Bezirk Waldkirch.

Dienstag, den 16. April 1901:

in **Altsimonswald 9 Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Altsimonswald, Bleibach, Haslachsimonswald, Niederwinden, Obersimonswald, Siegelau, Untersimonswald und Wildgutach;
in **Elzach 1 Uhr nachm.** für die Mannschaften aus den Orten Biederbach, Elzach und Yach;
3 Uhr nachm. für die Mannschaften aus den Orten Katzenmoos, Oberwinden und Prechthal.

Mittwoch, den 17. April 1901:

in **Waldkirch 9 Uhr vorm.** für die Mannschaften aus den Orten Buchholz, Föhrenthal, Gutach und Heuweiler;
11 Uhr vorm. für die Mannschaften aus den Orten Kollnau, Oberglotterthal, Ohrensbach, Siensbach, Stahlhof, Suggenthal und Unterglotterthal;
3 Uhr nachm. für die Mannschaften aus Waldkirch.

Wer die Kontrollversammlung ohne **genügende Entschuldigung versäumt** oder **zu spät** kommt, d. h. auf dem Kontrollplatz nach der zum Beginn der Versammlung festgesetzten Zeit eintrifft, hat **Arreststrafe** zu gewärtigen.

Gesuche um Befreiung, welche nur in den **dringendsten** Fällen **ausnahmsweise** berücksichtigt werden, sind so **rechtzeitig an das Hauptmeldeamt** des Bezirkskommandos Freiburg zu richten, daß dem Gesuchsteller ein Bescheid zugehen kann. Wer keinen Bescheid erhält, hat der Kontrollversammlung beizuwohnen.

Etwaige plötzliche Krankheits- oder sonstige Verhinderungsfälle müssen entweder durch ärztliche Atteste oder durch Atteste der Orts- oder Polizeibehörde, welche **spätestens auf dem Kontrollplatz** abzugeben sind, bescheinigt werden.

In allen ärztlichen Attesten ist die Krankheit anzugeben. Atteste, welche nur die Bemerkung enthalten, daß ein Mann am Erscheinen zur Kontrollversammlung gehindert ist, ohne Angabe des Grundes, sind ungültig und werden nicht angenommen.

Die Gemeindevorsteher, die Angehörigen der Kontrollpflichtigen, sowie die Arbeitgeber werden ersucht, von Vorstehendem den betr. Mannschaften sofort Mitteilung zu machen.

Freiburg i. Br., den 23. März 1901.

Bezirkskommando Freiburg.
von Pawel-Rammingen, Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Rechnungen aller Art sind stets zu haben in der **Geschäftsstelle ds. Bl.**

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. April 1901,
nachmittags 5 Uhr

werde ich in **Bottingen** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schwein. 861

Emmendingen, 2. April 1901.

Thomann
Gerichtsvollzieher.

Von jetzt ab
frische Rettig u. Lattich
K. W. Sauter, Handelsgärtner,
862 Emmendingen.

Lackierer-Lehrling gesucht.

Ein aus der Schule entlassener **Junge kann sofort in die Lehre treten** bei 863

Raphael Mayr,
Lahr.

Einen Acker

im Breitenweg hat **zu verpachten**
Alfred Schmitt, Hutmacher,
Emmendingen. 827

Eine kräftige, neumelkende
Zugkuh
mit Kalb hat preiswert zu verkaufen.
Andreas Sulzberger
856 Wasser.

Bettnässen-Heilung garantiert ohne geringste Beschwerden. Freizusendung ärztl. Anerkennungsschreiben u. Garantieschein durch 199
Zimmermann & Co. Heidelberg.

Wegen Geschäfts-Verlegung

verkaufe ich, um zu räumen, von heute ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und habe noch hauptsächlich große Posten in

hausgemachten Suppennudeln, Gemüsenudeln,
Obst- u. Gemüse-Conserven,
Oelsardinen, Astrachan-, Ural-, Elb- u. Dorsch-
Caviar,

große Auswahl in **Fisch-Conserven, Wein-Essig** u. **Essenzen, ff. Flaschenweine** u. **Champagner, Thee** u. **Kaffee,**
Sauerkraut u. **saure Rüben** usw.

Delikatessenhandlung F. J. Link,
Emmendingen. 847

Dessmenhorster Linoleum

Ankermarke

in **abgepaßten Vorlagen, Läufer** und **Stückwaren** empfiehlt die **Fabrikniederlage** 850

C. Roßwog, Tapezier,
Emmendingen.

Frisch gewässerte
Stockfische

empfiehlt 865

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wer nicht mitgeht

mit dem grossen Strom der inserierenden Geschäftsleute, wovon die meisten den Aufschwung ihres Geschäfts allein der geschickten Reklame verdanken —

der bleibt zurück,

sein Geschäftslokal ist leer und die Waren vermodern, bis solche der Gerichtsvollzieher ans Tageslicht zieht. — Deshalb kündigt im „Hochberger Bote" an, was ihr feil habt und der Vorteil dadurch wird gar bald wahrgenommen werden. Billigste Berechnung mit hohem Rabatt wird für Geschäftsanzeigen zugesichert.

Stillstand ist Rückschritt!

Berthold Freiburg i. B. Wein- u. Bier-
Guter Mittagstisch. Reine Weine.

Schwarz Eisenbahnstr. 8. Restaurant.
Frühstück u. Abendplatten. Ganter-Export.

Inhaber: L. Löffler. 1763.50

Laubstreu-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Emmendingen** versteigert aus den Domänenwaldungen bei **Landeck, Themenbach, Reichenbach** und **Sexau**

am Mittwoch, den 10. April d. Js.,

nachmittags 1 Uhr im **Löwen in Sexau** die Laubstreu von den Holzabfuhrwegen. 858

Das betr. Hutpersonal zeigt die Lose vor.

Vorhänge u. Rouleaux

aller Art empfiehlt in großer Auswahl 849

Carl Rosswog,
Möbelgeschäft, Emmendingen.

Die Behaglichkeit einer Wohnung

Nur echt in Dosen mit nebenstehender Schutzmarke.

wird wesentlich erhöht durch **schöne Fußböden.** Solche erhält man mit der längst bewährten u. prämiierten

Parquet- und Linoleumwichse
„Marke Büffel".

Dieselbe erzeugt rasch **prachtvollen, anhaltenden Glanz, ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig!** 758

Alleinige Fabrikation: **Koch & Schenk, Ludwigsburg.**

Alleinverkauf für Emmendingen bei W. Reichelt.

Auerhöhene Gewinne!
Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Lose u. andere.

7000 fl., 6000 fl., und noch **ca. 5900 kleinere Treffer** sind noch unerhoben.

Genaue Auskunft d. d. Ziehungslisten-Verlag aller amtlichen Lose ꝛc. in Erlangen. **Lose auf Abschlagszahlung zum Kurs erhältlich.** — 1801

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von
Radebeuler Teerschwefel-Seife
der besten Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge** wie Mitesser, Gesichtspickel, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke ꝛc.
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Jos. Fuchs, Friseur.

Kaufen Sie nur

In blau-weißen Dosen.
Ueberall erhältlich.

Geruchlose

wirklich brauchbare
Zimmer-Closets

kaufen Sie bei:
Carl Rosswog,
849 Möbelgeschäft.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.
bei **W. Reichelt,** Emmendingen.

Geschäftsbücher,
Copierpressen,
Copiernäpfe,
Copierpinsel,
Löschblätter,
Löschkarton,
Oelblätter,
Flüss. Leim,
Tusche,
Schreibmaterialien,
Galanteriewaren,
Schulbücher,
Schulhefte,
Lohnbücher
f. Bauhandwerker
ꝛc. ꝛc.

empfiehlt die
Buchhandlung
der
Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dölter, **Emmendingen.**